

Pfarrer Anton Temma

Er ist geboren am 6. April 1885, zum Priester geweiht am 26. Januar 1908 und gestorben in Silberg (Westfalen) am 6. Juni 1946.

Der Vater August Temma war Lehrer in Willenberg. Kaplan wurde der Neupriester in Neukirch-Höhe bei Elbing. 1914 bis 1918 war er Militärgeistlicher. Nach dem Kriege war er bis 1936 Pfarrer in Elbing, Pangritz-Kolonie, und wurde von dort Pfarrer in Langwalde.

Anton Temma war ein munterer Studiosus. Er besaß die seltene Gabe, einen salto mortale vorführen zu können, und konnte auf den Kneipen hübsche Mimiken zeigen. Auch in Elbing war er zu lustigen Streichen aufgelegt. Um so mehr war man überrascht, frühzeitig von einem Herzleiden bei ihm zu hören, das ihm bereits in Langwalde arg zusetzte. Beim Nahen der Russen flüchtete er.

Ein Neffe berichtet über sein Ende:

„Nach der Flucht kam er nach Westernkotten im Kreise Lippstadt (Westfalen). Anfangs April 1946 kam er als Vertreter des erkrankten Pfarrers nach Silberg (Sauerland). Dort ist er verstorben. Wir haben ihn wieder nach Westernkotten zurückgeholt. Sein Grab befindet sich auf dem dortigen Kirchhof.

Ich habe meinen Onkel immer als einen humorvollen Menschen gekannt, der sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen ließ. Nur in den letzten Monaten seines Lebens nach der Flucht war er oft recht bedrückt, und nur manchmal brach sein alter Humor durch. Als ich mich Anfang April von ihm verabschiedete, vor seiner Fahrt nach Silberg, sagte er: ‚Wer weiß, ob wir uns nochmal sehen werden.‘

Am 6. Juni 1946 wurde er morgens zur hl. Messe geweckt, gab aber keine Antwort. Man fand ihn tot im Bett liegend, er war noch warm. Da er in der letzten Zeit an einer Koronasklerose litt, nehmen wir an, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitet hat. Auf seinem Grabstein steht auf seinen Wunsch: ‚Ich habe keinen andern Wunsch mehr, als daß ihr für mich betet.‘

Gewiß haben die Aufregungen der Flucht und der Schmerz über die verlorene Heimat zu seinem Tode beigetragen.



Pfarrer Anton Temma